

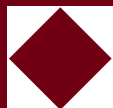
Schriftenreihe der Sektion
Politische Theorie und Ideengeschichte in der
Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft

35

Manon Westphal

Die Normativität agonaler Politik

Konfliktregulierung und Institutionengestaltung
in der pluralistischen Demokratie



Nomos

Schriftenreihe der Sektion
Politische Theorie und Ideengeschichte in der
Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft

Herausgegeben von
Prof. Dr. Ina Kerner
Prof. Dr. Regina Kreide

Band 35

Manon Westphal

Die Normativität agonaler Politik

Konfliktregulierung und Institutionengestaltung
in der pluralistischen Demokratie



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Münster, Univ., Diss., 2016

ISBN 978-3-8487-4516-6 (Print)

ISBN 978-3-8452-8758-4 (ePDF)

1. Auflage 2018

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
1. Kapitel: Liberalismus, Pluralismus und die politische Regulierung normativer Dissense	29
1.1 Grundlinien der Liberalismus-Pluralismus-Debatte	30
1.1.1 Öffentlicher Vernunftgebrauch in liberalen Demokratiethorien	31
1.1.1.1 Rawls: Freistehende Konzeptionen der Gerechtigkeit	33
1.1.1.2 Habermas: Die Rationalität der Kommunikation	38
1.1.1.3 Unparteilichkeit durch öffentlichen Vernunftgebrauch	42
1.1.2 Die pluralistische Kritik am öffentlichen Vernunftgebrauch	44
1.1.2.1 Pluralistische Kritik I: Die Parteilichkeit öffentlicher Gründe	46
1.1.2.2 Pluralistische Kritik II: Die Reichweite des Dissenses	51
1.1.2.3 Die pluralistische Kritik und die kommunitaristische Alternative	55
1.1.2.4 Politische Konflikte über öffentliche Gründe	57
1.1.3 Die Herausforderung: Politischer Umgang mit Dissensen über öffentliche Gründe	68
1.1.3.1 Das Ideal allgemein akzeptabler Gründe und unfaire Bedingungen im politischen Diskurs	70
1.1.3.2 Die (verbleibende) Aufgabe politischer Konfliktregulierung	72
1.1.3.3 Politische Konfliktregulierung jenseits von Liberalismus und Kommunitarismus	75
1.1.4 Pluralistische Alternativen? Status Quo und Desiderata der Debatte	77
1.1.4.1 Kritik an der pluralistischen Perspektive	78
1.1.4.2 Aufgaben für die pluralistische Theoriebildung	81
1.2 Eine Untersuchung agonaler Demokratiethorien	84
1.2.1 Konturen der agonalen Subgruppe pluralistischer Demokratiethorie	85
1.2.2 Das institutionelle Defizit agonaler Demokratiethorie	88

Inhaltsverzeichnis

1.2.3	Agonale Demokratie und politische Institutionen	90
1.2.3.1	Der Einwand der KritikerInnen agonaler Demokratie	90
1.2.3.2	Der Einwand der SympathisantInnen agonaler Demokratie	91
1.2.3.3	Die Relevanz von politischen Institutionen in der agonalen Demokratie	93
1.2.4	Das unmögliche Projekt: Eine institutionalisierte agonale Demokratie	98
1.2.5	Das mögliche Projekt: Eine agonale Kritik politischer Institutionen	104
2.	Kapitel: Pluralismus und Konfliktregulierung in agonalen Demokratietheorien	111
2.1	Pluralismus-Konzepte und die Gestalt politischer Konflikte	112
2.1.1	Pluralismus in Chantal Mouffes agonaler Demokratietheorie	113
2.1.1.1	Diskurs, Artikulation und die Nicht-Schließbarkeit des Sozialen	113
2.1.1.2	Antagonismus und Äquivalenz	117
2.1.1.3	Kämpfe um Hegemonie	121
2.1.2	Pluralismus in William Connollys agonaler Demokratietheorie	125
2.1.2.1	Eine <i>Welt des Werdens</i>	126
2.1.2.2	Die paradoxe Beziehung zum Anderen	129
2.1.2.3	Herausforderungen des Bestehenden durch die <i>Politik des Werdens</i>	134
2.1.3	Pluralismus in James Tullys agonaler Demokratietheorie	138
2.1.3.1	Kulturelle Gruppen	139
2.1.3.2	Kämpfe um Anerkennung	144
2.2	Konzepte agonaler Konfliktregulierung	148
2.2.1	Chantal Mouffes agonaler Pluralismus	148
2.2.1.1	Transformation von Antagonismen in <i>Agonismen</i>	150
2.2.1.2	Eine Pluralität politischer Alternativen	154
2.2.2	William Connollys pluralisierende Politik	158
2.2.2.1	Agonistischer Respekt und kritisches Entgegenkommen	159
2.2.2.2	Kritische Arbeit am Selbst und Mikropolitik	162
2.2.3	James Tullys Politik des pluralistischen Dialogs	167
2.2.3.1	Politische Freiheit als Partizipation	170

2.2.3.2 Pluralistischer Dialog und <i>audi alteram partem</i>	175
2.3 Zwischenfazit: Pluralismus, Konflikte und agonale Politik	179
3. Kapitel: Die Normativität agonaler Demokratietheorien	185
3.1 Aspekte der Normativität agonaler Demokratietheorien	186
3.1.1 Die prozedurale Dimension: Prinzipien agonaler Politik	186
3.1.2 Die ethische Dimension: Grenzen des Pluralismus und politische Tugenden	192
3.1.3 Zwei offene Fragen	198
3.2 Agonale Re-Formulierungen öffentlichen Vernunftgebrauchs?	202
3.2.1 Die Negativität des konfliktualen Konsenses	203
3.2.1.1 Einigkeit über politische Exklusionen	203
3.2.1.2 Die Kontingenz von Gleichheit und Freiheit	207
3.2.2 Die Dissens-Basis des pluralistischen Dialogs	210
3.2.2.1 Einigungen als Kompromisse	211
3.2.2.2 Dialog als Verhandlung	216
3.2.3 Drei Alternativen zum öffentlichen Vernunftgebrauch	219
3.3 Die Begründungsstruktur agonaler Politik	221
3.3.1 Das explizite Argument: Pluralismus-Konzepte	222
3.3.2 Das implizite Argument I: Emanzipatorische politische Partizipation	229
3.3.2.1 Eine emanzipatorische Deutung politischer Freiheit	231
3.3.2.2 Spezifikationen emanzipatorischer politischer Partizipation	238
3.3.3 Das implizite Argument II: Die Akzeptanz politischer Entscheidungen	242
3.3.4 Profil der normativen Logik agonaler Politik	254
3.4 Probleme der agonalen Politikkonzepte	260
3.4.1 Die Partikularität der prozeduralen Prinzipien agonaler Politik	261
3.4.2 Die Anforderungen des pluralistischen Ethos	266
3.5 Konturen eines praxisorientierten Ansatzes agonaler Politik	271
3.5.1 Die Vielfalt der Konfliktrealität und ein Spektrum agonaler Prinzipien	272
3.5.1.1 Empirisch beobachtbare Konfliktphänomene und politische Ontologie	275
3.5.1.2 Anwendungsbezogene Kontextorientierung	280

Inhaltsverzeichnis

3.5.2	Moderate ethische Präsuppositionen	284
3.5.2.1	Gewaltverzicht, Kompromissorientierung und der Gehalt negativer Konsense	285
3.5.2.2	Der ›blinde Fleck‹ agonaler Politik	293
3.5.3	Restümee: Konzeptuelle Revisionen agonaler Politik	296
4.	Kapitel: Institutionelle Implikationen agonaler Politik	301
4.1	Anwendungsfall I: Verfassungen	305
4.1.1	Das liberale Verfassungsverständnis	310
4.1.1.1	Grundlegende Rechte und Freiheiten als zentrale Verfassungsinhalte	310
4.1.1.2	Gerichtbarkeit als die Hüterin öffentlicher Vernunft	314
4.1.2	Verfassungsgestaltung aus agonaler Theorieperspektive	317
4.1.2.1	Liberale Verfassungen als Produkte vergangener politischer Kämpfe	320
4.1.2.2	Die interne Organisation der Verfassung	324
4.1.2.3	Die Verfassung im institutionellen Setting	336
4.2	Anwendungsfall II: Mini-Publics	363
4.2.1	Deliberative Mini-Publics	368
4.2.1.1	Zufallsauswahl und ›sichere Häfen‹ für Deliberation	369
4.2.1.2	Information, Befähigung und Beratung	375
4.2.2	Agonale Mini-Publics	382
4.2.2.1	Konfliktorientierte Zusammensetzung	387
4.2.2.2	Verfahrensregeln agonaler Dialoge	397
4.2.2.3	Agonale Mini-Publics als distinkte institutionelle Innovationen (I)	408
4.2.2.4	Politisierung und eine Pluralisierung politischer Optionen	411
4.2.2.5	Agonale Mini-Publics als distinkte institutionelle Innovationen (II)	428
	Fazit und Ausblick	431
	Literaturverzeichnis	451